

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 170.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Donnerstag, den 24. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserat- und Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 22. Juli. Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit der Erzherzog Carl Ludwig ist heute Nachmittag nach Leipzig abgereist.

Dresden, 23. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Genava sind heute früh 7 Uhr von Pillnitz nach Leipzig gereist.

Dresden, 18. Juli. Seine Königl. Majestät haben allergnädigst geruht, dem Medicinalrathe Dr. Siebenhaar alhier die Function des Medicinischen Beisizers der Kreisdirection zu Dresden zu übertragen, sowie dem Haus- und Bezirksarzte am hiesigen Blinden-Institute Dr. med. Warnag hieselbst das Prädicat eines Medicinalrathes in der 5. Classe der Hofrangordnung beizulegen.

Dresden, 21. Juli. Seine Majestät der König haben dem Damenkleidermacher Carl Friedrich Wilhelm Delschlägel zu Dresden, das Prädicat eines Hofschneiders zu ertheilen geruht.

die Stadt Santander habe ein Pronunciamento machen wollen; Alles aber sei dort zur Ordnung zurückgekehrt. Navarra und die Nordprovinzen seien ruhig, die Angelegenheiten von Saragossa auf dem Wege der Begleichung; Truppen seien zu Logroño eingezogen. Weiter erwähnt das amtliche Blatt, die telegraphische Communication zwischen Spanien und Frankreich sei wegen Saragossa unterbrochen gewesen; Madrid sei am 18. d. M. vollkommen ruhig und die Entwaffnung vollbracht gewesen.

Konstantinopel, 16. Juli. (Tel. Dep. der Desl. Correspond.) Zwanzigtausend Franzosen und zehntausend Engländer bleiben vorläufig hier; die übrigen Mannschaften sind bereits eingeschifft. Gestern fand ein Diner zu Ehren des Marschalls Pelissier bei dem Sultan in Dolmabahische Statt.

Dresden, 23. Juli. Die „N. M. Z.“ schreibt aus Lindau: Heute Vormittag verließ Sr. K. H. der Kronprinz von Sachsen die Villa Brunn, um sich mit einem Dampfboote nach Romanshorn zu begeben. Sr. K. Hoheit reist im strengsten Incognito. Der Aufenthalt Ihrer K. Hoheit der Kronprinzessin von Sachsen in unserer Gegend ist auf die Dauer einiger Wochen bestimmt.

K Wodenbach, 23. Juli. Gestern Abend halb 7 Uhr kamen Sr. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Carl Ludwig, Statthalter von Tirol, hier an, wurden von den anwesenden k. k. öst. und k. sächs. Beamten ehrenbeistigt empfangen und fuhren nach einem kurzen Aufenthalte mit Extrapost nach Leipzig weiter. — Heute früh halb 9 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin nebst Ihrer K. Hoheit der Herzogin von Genava mittelst Extrapost hier ein und setzten ihre Reise nach Leipzig mit Extrapost ohne Aufenthalt fort.

Wien, 22. Juli. (W. Z.) Sr. k. k. apostolische Majestät haben aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin dem Armeninstitute der Gemeinde Larenburg ein fruchtbringend anzulegendes Capital von dreitausend Gulden allergnädigst zu widmen und zu bestimmen geruht, daß von den entfallenden Interessen zwei arme Männer und zwei arme Weiber aus der Gemeindefabrik von dem schloßhauptmannschaftlichen Arbeiterpersonal mit täglichen Pfründen theilhaft werden.

(W. Bl.) In dem Uebungslager zu Bisamberg hat gestern ein großes Feldmanöver stattgefunden, welchem Sr. Majestät der Kaiser, die hier anwesenden Erzherzoge und eine große Zahl der hiesigen Generalität beiwohnten. — Die Großherzogin von Schwern ist auf der Durchreise von Ischl nach Melkenburg hier eingetroffen. — Herr Baron v. Budberg, welcher zum Vertreter Rußlands am österreichischen Hofe bestimmt ist, wird erst nach der Kaiserkrönung in Wien eintreffen. — Der Vertreter Oesterreichs bei der Kaiserkrönung in Moskau, Fürst Paul Esterhazy, hatte vorgestern Mittag die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser in einer besondern Audienz empfangen zu werden, und wird morgen die Reise nach Moskau antreten. — Der österreichische Botschafter in Paris, Herr Baron v. Hübnert, hat seine Erholungsreise nach Italien angetreten und sich vorläufig nach Venedig begeben. — Ueber das Project des Fürsten von Hohentzelle, den Getreideverkehr Ungarns mit Deutschland mittelst Ausgabe von Actien zu organisiren, erzählt man, daß der Fürst mit den Gründern der neuen Immobilien-Gesellschaft „Austria“ Verbindungen angeknüpft hat, um sein Project ins Leben treten zu lassen.

Aus Oesterreich, 18. Juli, schreibt man der „Desl. Btg.“ Wiener Blätter enthielten vor einiger Zeit die Mittheilung, daß jüngst ein Schlepper aus Bayern mit circa 3000 Centner Ladung direct nach Wien expedirt worden sei. Diese Notiz hat zu der Ansicht geführt, als sei die besagte Expedition bereits eine Folge der Aufhebung des Privilegiums der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Sache verhält sich indes ganz anders und es beruhen die Ansichten, die sich infolge jener Nachricht gebildet haben, zunächst nur auf einer Wortverwechslung. Bekanntlich wurde in diesem Winter zwischen dem Betriebsamte der k. bayerischen Dampfschiffahrt und der Verwaltung der österreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ein Uebereinkommen geschlossen, kraft dessen die Schleppfähne (Schlepper) der beiden Unternehmungen mit Ladung von oder nach Bayern von nun an direct an den Bestimmungsort der Waare, also ohne Umladung, in Passau oder Linz von den Remorqueurs gegenseitig expedirt werden. Die genannte obige Expedition war nun eine solche directe Schleppladung. Sie war in Passau von einem Remorqueur der Donaugesellschaft übernommen und weiter geführt worden. Wie von Bayern nach Oesterreich, so haben auch aus Oesterreich (Wiß und Wien) bereits mehrere solche directe Frachtfahrten stattgefunden, indem schon einige Schleppfähnen der Donaugesellschaft mit directer Ladung bis Regensburg gingen. Diese neue Einrichtung im Frachtdienste auf der Donau erweist sich als eine große Wohlthat für den Verkehr, indem dadurch das zertrauende Umladen an den Grenzstationen beseitigt, und da die Schiffe unter vollständigem Verwahrung gehen, auch die Zollmanipulation wesentlich abgekürzt ist. Die erwähnte irrige Auffassung scheint dadurch entstanden zu sein, daß es in jener Notiz hieß: Schlepper (Schlepper ist Schleppdampfer) statt Schlepp oder Schleppfähne.

Berlin, 22. Juli. (W. Bl.) Zur Stellvertretung des königlich hannoverschen Gesandten am hiesigen Hofe, wick. geh. Rath und Kammerherrn Grafen zu Inn- und Knopphausen, welcher, wie verlautet, eine längere Urlaubsreise antreten wird, ist der königlich hannoversche Wittmüller und Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, v. Reigenstein, vorgestern aus Hannover hier angekommen.

— 23. Juli. Der „St. A.“ meldet, daß Sr. Majestät der König allergnädigst geruht haben, dem Secondeleutnant im 22. Infanterie-Regiment, Friedrich Wilhelm Philipp Julius, dem Secondeleutnant in der 3. Pionnier-Abtheilung, Hermann August Ludwig, und dem Dekonomen Friedrich Franz Karl, Gebrüder Wismann, den Adel zu verleihen. — Das amtliche Blatt enthält ferner die allerhöchste Genehmigungsurkunde vom 30. Juni 1856 — betreffend die Errichtung einer Actiengesellschaft zum Betriebe von Bankgeschäften unter dem Namen „Magdeburger Privatbank“ in Magdeburg, sowie die Statuten des neuen Unternehmens, dessen Stammcapital auf 1 Million Thaler in Actien zu 500 Thl. getheilt bestehen wird.

— Nach einer Meldung des „Fr. J.“ wird der Aufenthalt der Kaiserin-Mutter von Rußland in Wildbad noch bis zum 27. d. M. dauern und dieselbe alsdann sich nach Stuttgart begeben. Dort, sowie auf der kronprinzlichen Villa bei Berg wird sie einige Tage verweilen, in den ersten Tagen des August aber nach Berlin abreisen und von da nach ganz kurzem Aufenthalte die Reise nach Rußland zur Kaiserkrönung in Moskau fortsetzen.

— (A. B.) Von der russischen Grenze geht hier die auf fallende Nachricht ein, daß an dem Grenzorte Paskentzug der Eintritt in das russische Gebiet mit den bisher üblichen Legitimationskarten nicht mehr gestattet wird.

Gotha, 21. Juli. Eine Bekanntmachung der Landesregierung vom 18. Juli schreibt in Gemäßheit des Gesetzes

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Zur Reise des Kronprinzen und der Kronprinzessin. — Wien: Wohltätigkeitsact. Feldmanöver. Die Großherzogin v. Schwern angekommen. Diplomatisches Abschiedsaudienz des Fürsten Paul Esterhazy. — Aus Oesterreich: In Sachen der Donauschiffahrt. — Berlin: Ein Stellvertreter des kgl. hannoverschen Gesandten. Verteilungen des Adelsandes. Die „Magdeburger Privatbank“ concessionirt. Reisepläne der Kaiserin-Witwe von Rußland. Grenzverkehr mit Rußland. — Gotha: Die Landtagswahlen anderaumt. — Altenburg: Justizversammlung. Einführung der neuen Preßstim im Magdalensstifte. Der neue Commandeur des berg. altend. Regiments. — Paris: Ein Schreiben des Kaisers. — Brüssel: Glückwunschaudienz fremder Gesandten. Ordensverleihungen. Eine neue Decoration. — Spanien: Neuere Nachrichten bis zum 19. Juli. Bevollständigung der früheren über den Kampf in Madrid und aus den Provinzen. — London: Die deutsche Legion von Lord Palmerston gelobt. Die neuen Kanonenboote sollen aufs Trockne gebracht werden. — Smith O'Brien. — Malta: Die Mannschaft des gescheiterten Dampfers „Spartan“ angekommen. — St. Petersburg: Russische Details über die Belagerung Sebastopols. Die Passleuer. Großherzogin von Weimar angekommen.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Die Damenmajestäten der Elbdampfschiffe. Unfälle. — Plauen: Feuerbrunst in Kauschwitz. — Leisnig: Feuerbrunst. — Bischofswerda: Interimistische Verwaltung der Epherzogschäfte.

Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börse Nachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 22. Juli. (L. D. d. Desl. Cor.) Der „Moniteur“ meldet aus San Sebastian vom 21. d. M.,

Feuilleton.

Naturansichten aus Süd-Tirol.

I.

(Schluß aus Nr. 169.)

Meran, 8. Juli 1856.
Der interessanteste Ausflug ist das ein Stündchen entfernte Hohen Schwangau; der Weg dahin führt über die Rehrücke an dem Nordabhang des Calvarienberges vorüber; die Alpenrose (Rhododendron hirsutum L.) zieht sich in einzelnen Sträußchen bis zur StraÙe herab, war hier aber schon im Abblühen; andere Pflanzenformen erinnern stark an die große Höhe der Hochalpen. Kurze Zeit wandert man zwischen zwei 400—500' hohen Berggipfeln fort, bis man, da der nördlich vorliegende Galgenberg plötzlich abbricht, auf einmal zur größten Ueberraschung in das Hochschwangau herabströmt; ein schöner Weg führt durch das Röhdrach, eine sumpfige Niederung, die aber durch die Culture in eine der herrlichsten Wiesenscenen umgewandelt worden ist, auf welcher Iris sibirica, Gentiana verna, Trollius europaeus und zahlreiche andere Gebirgspflanzen in frischer Blüthe und den leuchtendsten Farben stehen, brechenweise ganz blau, gelb oder roth die weiÙe Fläche bedeckend. Südlich gegen das Röhdrach zu, nachdem wir auch den Riesenberg umgangen haben, erhebt sich auf demselben Höhenvorsprünge das schöne Hohen Schwangau; die Burg scheint, im Hinblick auf den gewaltigen Hintergrund, freilich nur auf einem kleinen Hügel zu liegen, allein wenn wir den Fuß des Riesen erreicht haben, erhebt sie sich kühn und stolz über unsern Häuptern; 300—400' hohe Berge verschwinden freilich gegen 5000—6000' aufragende

Gipfel. Hier gewaltige KalkföÙe schließen hier eine großartige Gebirgskette ein, in deren SchooÙe der Alpysee liegt; gerade vor dem Ausgange der Bucht bildet nun der niedere Berggipfel seinen steilen Abfall, auf welchem die Burg steht. Leicht ist das Aufsteigen und unendlich lohnend dieser Besuch; es wird wohl nicht ein zweiter Punkt innerhalb der deutschen Alpen mit solch' harmonischer Verschmelzung von Naturschönheiten und Kunstgebilden zu finden sein. Man hat Hohen Schwangau die südliche Wartburg genannt, und mit vollem Rechte, denn die historischen Erinnerungen an die Winnefänger der deutschen Vorzeit, an die Kämpfe des Mittelalters, an die Begebenheiten der Reformationszeit; die Verknüpfung von Sage und Geschichte geben dem erlauchten Fürsten und seinen Kunstfreunden die interessantesten Stoffe zu ihren beunruhigendwürdigen Siedlungen. Von ergreifender Wirkung sind die selten GemäÙe im dritten Zimmer, enthaltend die merkwürdigsten Sagen und Begebenheiten der Burg und Umgebung, darunter besonders charakteristisch Luther's Flucht von Augsburg nach Hohen Schwangau 1518. Wahrhaft bezaubernd ist die Aussicht auf den smaragdnen Spiegel des Alpysee, den Schwäne und Wasserhühner durchfurchen, über welchem doch in blauer Luft der Dabicht und Koller ihre Reise ziehen, in welchem die himmelanstrebenden Gebirgsriesen ihre erußte Bild beschauen. Es gehört freilich zu solcher Schönheit auch ein Sonnenlicht, wie wir es hatten; man muß sich mit Gemalt löstreiben von dem herrlichen Naturbilde; trotz der brennenden Mittagsgluh gelangten wir leicht und auf angenehmem Pfade zurück nach Hüßen.

Man dringt nun von dieser Grenzstadt, den Bach aufwärts verfolgend, in das Hochgebirge ein, das sich bald eng zur schauerlichen wilden Felsenklust zusammenschließt, wie an der Ulrichsbrücke

unfern der Jollstätte von Bindwang, bald kassnarig ausbreitet wie bei Reutte, Breitenwang u., und so die verschiedenartigsten Gebirgsscenen darbietet. Das Charakteristische der ganzen Gegend des Ledebales von Hüßen über Reutte bis zur Ehrenberger Klause besteht in der Reihenfolge der quer von West nach Ost durchziehenden Felsriegel, die immer neue, ungenante, oft ringum abgeschlossene Gebirgsländchen darstellen, den wechselnden Couleuren einer Bühne vergleichbar. Darin bildet Reutte einen Clangpunkt; das Thal weitet sich hier sehr aus, es war einst ein See; zwar rings von Hochgebirgen umgeben, stehen dieselben doch in solcher Casernung, daß sie die Gegend nicht verfinstern; niedrige Vorberge, durch fünf Thalschnitte in eben so viele Gruppen zerlegt, bilden das schönste Gebirgslabyrinth, was man sehen kann.

Ein zweites AlpengemäÙe bietet die StraÙe von Heiterwang, zu welchem Orte man durch die Ehrenberger Klause emporgelangen ist, nach Vermood. Außer den sich bald links, bald rechts aus den Thälern vorschiebenden Schuttmassen der Seitenrände, den wechselseitig vorstehenden Bergwänden mit grünen Matten mitten in den KalkföÙen, erklüft man ein wahrhaftes Zauberpiel im südlichen Hintergrunde des ganzen Thales; dort öffnet sich die Thalspalte, es erscheint eine himmelwärtsragende Luftgestalt, deren Weiß und Grau der Wanderer kaum zu entziffern vermag; er glaubt das Riesentbild mit den Blicken erfassen zu haben, da entflieht es seinem Auge wieder; eben so schnell schwebt eine zweite gigantische Gestalt an seiner Stelle vorüber; der schnelle Wechsel jener ferneren Luftgestalten möchte an die Wunder der Fata morgana erinnern. Endlich, mit der muntern Loifach bergabwärts, etwa eine halbe Stunde oberhalb Vermood, gruppiert sich das Ganze zu einem klebenden Bilde, das man sprachlos anhaunt.